



OBAcht!

Die Zeitschrift der Offenen Behindertenarbeit (OBA) beim Allgemeinen Rettungsverband Oberpfalz e. V.

Vierzig Jahre ARV

Feier im Hotel Admira



Drei der Gründungsmitglieder



Empfang im Rathaus



Liebe Leserinnen, liebe Leser

In diesem Jahr ist es gelungen, zwei Ausgaben der OBAcht! für Sie zu gestalten. Darüber freue ich mich und hoffe, dass Sie beim Lesen viel Spaß haben. Wie immer erfahren Sie alles rund um die Offene Behindertenarbeit (OBA) beim Allgemeinen Rettungsverband (ARV) in Weiden.

Nach einem turbulenten Jahr 2013 läuft hier nun alles wieder in ruhigeren Bahnen. Die frühere OBA-Leiterin, Carola Preißer, hat inzwischen ihre

kleine Tochter geboren und befindet sich in Elternzeit. Ihr Nachfolger, Michael Trummer, ist mittlerweile ein „alter Hase“ und aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken.

Wie versprochen steht in dieser Ausgabe alles über das vierzigjährige Jubiläum des Allgemeinen Rettungsverbandes, illustriert mit zahlreichen Schnapshots von der spektakulären Gala „Fantastic Forty“. Außerdem

finden Sie wieder Erlebnisberichte, Rätsel sowie unsere Pinwand mit vielen nützlichen Tipps und Tricks. Und noch etwas haben wir uns für Sie überlegt: Da ein Bild bekanntlich mehr sagt als tausend Worte, werden wir fortan in jeder Ausgabe einige unserer OBA-Teammitglieder mit Foto vorstellen.

Heidi



Leiter der OBA

Name: Michael Trummer
Beruf: Dipl.-Sozialwirt (FH)
Sternzeichen: Jungfrau
Lieblingsessen: Käsespätzle
Lieblingsmusik: alter Soul
Schönstes Erlebnis: meine Hochzeit
Zukunftswünsche: zufrieden und gesund bleiben, ein eigenes Häuschen und Kinder
Pos. Eigenschaften: Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit
Neg. Eigenschaften: ungeduldig, manchmal ein bisschen zu kritisch
Hobbys: Musik, Sport
Lebensmotto: Das Geheimnis des Könnens liegt im Wollen.



Von Anfang an dabei:

Name: Ute Kleinert
Sternzeichen: Steinbock
Familienstand: verwitwet, ein Kind
Beruf: Verwaltungsangestellte beim ARV, danach ehrenamtliche Helferin beim ARV z. B. Gruppenleiterin der Multiple-Sklerose-Kontaktgruppe, zusätzlich bei der OBA Betreuung der Gruppe Zipperlein.
Hobby: ARV-Rollywood-Theaterprojekt



Zuständig für die OBAcht!

Name: Heidi Beck,
Sternzeichen: Schütze,
Hobbies: Layouten, Lesen, Handarbeiten,
Lieblingsessen: Alles was gut schmeckt,
Familienstand: verwitwet, zwei Kinder,
Pos. Eigenschaften: zuverlässig, pünktlich, ehrlich
Neg. Eigenschaften: wenn mich etwas ärgert, gehe ich in die Luft

Fotokalender



F a s c h i n g



Frühlingsbrunch



Osterbasteln



Bowling



Pizzaessen



Fortbildung



Kinderbürgerfest





OBA-Report

8
Die Diebe von Bagdad

9
Fotos zur Vierzigjahrfeier des ARV

15
Spielzeugmuseum Nürnberg

16
Release-Party

18
Deutsches Museum München

19
Fotos zu einmaligen Ereignissen

20
Erlebnisbauernhof Kick

22
Geschichtspark Bärnau

24
Gartenschau Tirschenreuth

27
Interview zu BeOBAchter



Obacht Interaktiv

6
Rätsel

7
Pinwand

14
„Zeit-für-mich“-Nachmittag

Poesie

2
Editorial

3
Fotogalerie

26
ARV Sonneninsel

26
Frühlingsgedicht

28
Impressum

Rätsel

? ? ?

Auflösung aus Ausgabe II: Es waren 12 Smileys versteckt.

7	3		1		9		4	
	1	4		6	2		7	
5						2		1
2					4	7		
4				5	7		2	
	9	7						
		3		9				
1	2					9	3	
9					5			6

6		3	9					1
						7		
	4			1			3	
	8				7	3		
	5	7	8	4	6			
	6	4		3	2			
	9					1	6	
8		6	4			9		3
1				8		5	7	

SUDOKU-Generator by Markus Beck

SUDOKU-Generator by Markus Beck

E	G	H	I	S	W	C	E	V	P	O	L	I	V	E	N	W	U	R	M	Ü	G
L	A	U	S	P	L	A	N	E	F	M	M	W	Ü	Ä	T	E	Ö	O	O	V	L
B	L	A	U	O	Z	Ä	Ö	B	T	A	N	X	Ö	B	O	L	Ä	S	N	M	A
E	N	N	L	R	N	Q	V	T	X	P	A	P	A	A	R	T	Z	E	D	X	S
K	O	P	Ü	T	T	N	Ü	G	A	R	N	X	C	B	T	A	P	E	T	E	N
G	A	L	L	E	M	G	E	W	A	S	S	E	R	Y	E	L	Q	W	A	G	Z
Ü	P	M	B	T	Ü	B	A	R	T	B	N	Z	X	Y	Z	L	Z	I	E	G	E
Q	B	T	M	G	B	Ü	N	H	C	H	E	M	I	E	Z	B	Y	X	C	E	Ö

Laus , Bart , Oma , ELbe , Garn, Baby, Glas, Egge, Torte, Mond, Wurm, Sonne, Chemie, Weltall, Blau, Papa, Tapeten, Kamm, Oliven, Ziege, Galle, Rose

	SONNEN								VASE
	SCHNEE							SPIEL	
LAUGEN							SALZ		
	STRICK							SPIEL	
MUTTER							KUH		
	FEIER							LÖHNER	
	FLEDER							FALLE	
TRINK							SCHIBE		

Bei einem Brückenrätsel sind in jeder Zeile zwei Wortteile vorgegeben. Ihre Aufgabe ist es, passende Brückenwörter zu finden, die sowohl mit der vorderen als auch mit der hinteren Vorgabe jeweils ein sinnvolles Wort ergeben. Zum Schluss ergeben die markierten Felder von oben nach unten gelesen das gesuchte Lösungswort.

Pinwand

Haushaltstipp:

Um die Oberflächen der Küchenschränke fettfrei zu bekommen oder stark verschmutzte Fenster und Fliesen zu reinigen, nehme man 2 Kappen Spiritus und gebe dies in 5 Liter kaltes Wasser.

Von Renate

Wenn Sie einen guten Tipp für die Pinwand der OBAcht! haben oder einen tollen Beitrag, dann dürfen Sie uns das gern unter folgender Adresse zuschicken: ARV Oberpfalz e. V., OBA, Parksteiner Straße 15, 92637 Weiden. Veröffentlichungen erfolgen auf Wunsch auch anonym. Telefonisch erreichen Sie uns unter der Nummer 0961/200-171. Wir freuen uns auch über einen Besuch von Ihnen auf der Sonneninsel in Weiden. Die Öffnungszeiten der Sonneninsel sind: mittwochs 14 - 17 Uhr und freitags von 15-19 Uhr. Mittwochs versuchen wir in erster Linie auf die Bedürfnisse unserer älteren Gäste einzugehen. Wir bieten Gesellschaftsspiele, Rätsel und bei schönem Wetter kurze Spaziergänge an.

Heidi

Weinkenner

Bei einem Weinhändler ist der "Verkoster" gestorben und er sucht eine neue Arbeitskraft.
 Ein Alkoholiker, dreckig und ungepflegt, stellt sich vor.
 Der Weinhändler überlegt, wie er den wohl wieder los wird. Er gibt ihm ein Glas Wein zum Testen.
 Der Alkoholiker sagt: „Muskat, 3 Jahre alt, gereift in großen Fässern, keine gute Qualität“.
 „Stimmt“, sagt der Chef.
 Noch ein Glas
 „Das ist ein Cabernet, 8 Jahre alt, gereift bei 8 Grad, braucht noch 3 Jahre, bis er super schmeckt!“
 „Korrekt.“
 Das dritte Glas ...
 "Das ist ein Pinot Blanc Champagne, sehr exklusiv!", sagt der Penner.
 Der Chef ist überrascht, kann es gar nicht glauben,...
 Er wirft seiner jungen Sekretärin einen Blick zu....
 Sie verlässt das Zimmer und kommt mit einem Glas Urin wieder.....
 Der Penner probiert...und sagt :
 "Sie ist blond, 26 Jahre alt, im 3. Monat schwanger.
 Und wenn ich diesen Job hier nicht kriege, erzähle ich jedem, wer der Vater ist!"

Von Walter

Reiberdotschpizza

Legen Sie vier Stück Reiberdorsch in eine leicht gefettete Pfanne (28 oder 26 cm Durchmesser).
 Sie belegen den Dorsch wie eine normale Pizza, z.B. geschälte Tomaten, Oregano, 1 Messersp. Cayenne-Pfeffer, Pepperone, Champignons, Schinken, Salami und zuletzt geriebenen Käse.
 Zugedeckt solange auf der Herdplatte erhitzen, bis der Käse zerläuft. Fertig ist der Reiberdorsch-Pizzamix.
 Natürlich kann man den Belag variieren. Außerdem lässt sich hier auch ein Dorsch vom Vortag gut verwenden.

Guten Appetit!

Von Renate

Der Vorteil der Klugheit besteht darin, dass man sich dumm stellen kann. Das Gegenteil ist schon schwieriger.

Von Dagmar

Die Diebe von Bagdad

Anlässlich des 40jährigen Jubiläums des Allgemeinen Rettungsverbandes (ARV) fand eine große Gala in der Max-Reger-Halle Weiden statt. Zahlreiche Künstler zauberten einen bunten Programm-Mix. Auch die Offene Behindertenarbeit des ARV, genauer gesagt die Theatergruppe „Rollywood“, gestaltete einen Beitrag: In Kooperation mit Orient-Künstlerin Talestri (Cornelia „Conny“ Rother) und ihrem Ensemble Algarb wurde ein fantasievolles Tanzstück mit dem Titel „Die Diebe von Bagdad“ realisiert. Eine der Teilnehmerinnen berichtet, wie es ihr als Laientänzerin auf der großen Bühne erging:

Als Conny mich fragte, ob ich beim vierzigjährigen Jubiläum des ARV mitmachen wolle, reagierte ich etwas verhalten und antwortete knapp: „Mal sehen“.

Aus reiner Neugierde hörte ich mir den Ablauf des geplanten Stücks an und beteiligte mich bei der ersten Probe. Danach war ich mir sicher, dass das Tanztheater nichts für mich sei. Schließlich war ich zuvor noch nie auf einer Bühne gestanden. Eine Woche später erschien ich doch zu den Proben, denn irgendwie hatte mich das Stück die ganze Zeit nicht losgelassen. Die Gedanken, dass es nur ein Tanzauftritt sein sollte und wir somit keine Texte zu lernen hätten und dass wir Kleider wie aus einem Märchen tragen würden, gefielen mir doch. Kurz und gut, ich war also doch mit dabei. Das Tanzen machte sehr viel Spaß.

Die Proben waren herrlich. Nicht zuletzt wegen Conny, die voll und ganz auf uns einging. Sie versuchte, jedem gerecht zu werden. Sie schaffte

es prima, die Menschen mit und ohne Behinderung gleichermaßen zu fördern, und blieb dabei immer ruhig und freundlich.

Die meisten Leser unter Ihnen kennen einen Teil des Teams, denn es waren einige Darsteller beteiligt, die schon an den beiden Theaterstücken „Ferien auf der Sonneninsel“ und „Alles für Oma“ mitgewirkt hatten

Dann endlich war unser großer Tag gekommen. Wir waren natürlich furchtbar aufgeregt und wir fühlten uns wie richtige Künstler. Zu Beginn des Abends wurden wir von einer erfahrenen Friseurin professionell gestylt. Das Make-up wurde genau auf Frisur, Kleid und die Rolle abgestimmt. Je näher der Auftritt kam, um so zittriger wurden wir. Die Angst sich zu blamieren saß jedem von uns im Nacken. Gleichzeitig waren wir aber auch voll Vorfreude und der Teamgeist war super.

Schade, dass unser Auftritt erst ziemlich zum Schluss war, denn wir mussten den ganzen langen Abend hinter der Bühne ausharren, ohne die Darbietungen der anderen Künstler bewundern zu können. Wir wurden sehr gut mit Essen und Trinken versorgt und hatten viel zu plaudern, dennoch wurde uns der Abend lang, weil aus den ursprünglich geplanten zwei Stunden Programm vier Stunden wurden. Trotz allem war unser Auftritt ein voller Erfolg und ein wunderbares Erlebnis, auf das ich gerne zurückblicke.

Erzählt von Maria geschrieben von Heidi



Fotos zur Vierzigjahrfeier des ARV



Drei der Gründungsmitglieder des ARV: von links Werner H. Hayn, Henning Kriebel, Karl-Heinz Flasch.



Rainer Schmid überreicht Karl-Heinz Flasch die Ehrennadel des ARV-Bundesverbandes.



Rainer Schmid überreicht Henning Kriebel die Ehrennadel des ARV-Bundesverbandes.



Rainer Schmid gratuliert Werner H. Hayn.



Werner H. Hayn überreicht Weidens Oberbürgermeister Seggewiß die Ehrennadel des ARV-Bundesverbandes.

King Size Big Band



Tremml und Schuier



Quer Beat



Hypnotiseur Mark Stone



Neidaffer Plattclub



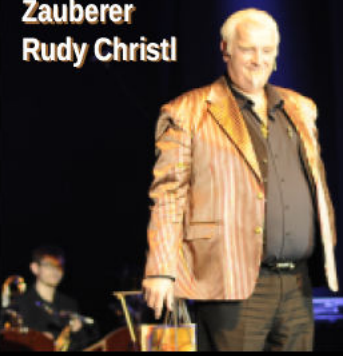
Die Schrägschrauben



Die Schrägschrauben mit Höher und Seggwiß



Zauberer
Rudy Christl



Jump - Crew



Die Diebe von Bagdad



Moderator
Jürgen
Meyer

Bezirkstagsvizepräsident
Lothar Höher

Oberbürgermeister
Kurt Seggewiß

Neidaffer Plattclub



„Zeit-für-mich“-Nachmittag

„Zeit-für-mich-Nachmittag“, was muss ich mir darunter vorstellen?“, war mein erster Gedanke, als ich den Begriff im OBA-Freizeitprogramm entdeckte. Da ich selbst leider nicht teilnehmen konnte, habe ich mir alles genau erzählen lassen. Der Zeit-für-mich-Nachmittag begann um 14 Uhr auf der Sonneninsel des ARV in Weiden. Zuerst wurden von den ehrenamtlichen Helfern Kaffee und Gebäck serviert. Als die Kaffeetassen geleert waren, bildeten alle Teilnehmer einen Stuhlkreis. Leise, angenehme Musik sorgte schon bald für ungewohnte Ruhe im Raum. Einer nach dem anderen schloss die Augen und atmete gleichmäßig und entspannt. Die Teilnehmer konnten allesamt sehr gut relaxen und waren nach dieser Übung ziemlich schläfrig. Jetzt war es an der Zeit, den Kreislauf wieder anzukurbeln. Mit einfacher aber dennoch anspruchsvoller Sitzgymnastik war jeder rasch wieder fit. Die nächste Übung für diesen Nachmittag wurde zuerst sehr verhalten ausgeführt. Jeder sollte sich

Gedanken über positive Eigenschaften seines Sitznachbarn machen und diese auch laut bekannt geben. Es war erstaunlich, wie viele positive Seiten an jeder anwesenden Person zu finden waren. Es folgte eine Meditation über eine Zeitreise.

Die Zeit war richtig verfliegen, der erholsame Nachmittag war auch schon wieder zu Ende. Ganz zum Schluss gab es für alle die Anregung, in Zukunft etwas positiver zu denken.

Die beiden Freundinnen, die mir von dem Nachmittag erzählt haben, sind richtig ins Schwärmen gekommen und waren sich einig, dass sie den „Zeit für mich Nachmittag“ jederzeit wieder besuchen würden.

Erzählt von Inge und Erika geschrieben von Heidi



Spielzeugmuseum Nürnberg

Die OBA Weiden startet sehr viel Unternehmungen mit den Gästen der Sonneninsel, aber ein Ausflug mit dem Zug ist trotzdem eine willkommene Abwechslung.

Letztes Jahr führte eine der Reisen nach Nürnberg ins Spielzeugmuseum. Obwohl es wie aus Kübeln goss, herrschte gute Laune. Nicht nur die Gäste, sondern auch die ehrenamtlichen Helfer freuten sich auf einen abwechslungsreichen Tag. Gegen

1870 bauten die Menschen einzigartiges Holzspielzeug, egal ob es sich um Wohnhäuser, Puppenstuben oder Figuren handelte.

Im ersten Stock des Spielzeugmuseums gab es außerdem noch kleine Aufstellfiguren, Puppen und Kaufläden zu bestaunen.

Im zweiten Obergeschoss besichtigten wir Blechspielzeug, Dampfmaschinen, Eisenbahnen, Schaukelpferde, Kinderfahrzeuge, Puppenwagen



Mittag verließ der Zug den Weidener Bahnhof. Die Fahrt verlief komplikationslos. Die Reisenden fanden sich in Nürnberg vor einem dreistöckigen Gebäude wieder. Im hell und freundlich gestalteten Erdgeschoss waren außer der Kasse noch ein Museumsladen, ein Zimmer mit Holzspielzeug und ein Raum für Sonderausstellungen untergebracht. Sämtliche Spielsachen konnten durch gläserne Schaukästen bewundert werden. Schon im Jahr

und Kinderkochherde.

Erzählt von Rudi und Carola, geschrieben von Heidi

Release-Party

Nicht nur die OBacht! sondern auch der BeOBachter stammt aus der Feder der Sonneninselbesucher, also von Menschen mit und ohne Behinderung. Als unser erster BeOBachter fertiggestellt war, wollten wir dies natürlich gebührend feiern: Mit geladenen Gästen, wie dem Oberbürgermeister der Stadt Weiden, dem Bezirkstagsvizepräsidenten des Bezirks Oberpfalz und noch anderen bekannten Personen. Außerdem durfte die Presse nicht fehlen, denn wir wollten natürlich auf uns aufmerksam machen. Wir wollten wieder einmal zeigen, was Menschen mit und ohne Behinderung miteinander erreichen können.

Doch als wir die Einladungen schreiben wollten, kamen wir ins Grübeln: Wie nennt man eigentlich eine Feier anlässlich einer Erstausgabe? „Erste Ausgabeparty“ vielleicht? Nein, das verwarfen wir sofort wieder, es klang einfach falsch. Es sah aus, als wüsste keiner von uns, welchen Ausdruck es dafür gab. Plötzlich tippte Christoph auf seinem Laptop und auf dem Bildschirm erschien das Wort: „Release-Party“. Super! Christoph hatte das Rätsel gelöst. Also luden wir zur Release-Party ein.

Die Feier wurde ein voller Erfolg. Natürlich wurden Ansprachen gehalten, wir wurden von den Gästen gelobt und uns wurde für die zukünftigen Ausgaben des BeOBachters viel Erfolg gewünscht. Die roten und grünen Cocktails (alkoholfrei natürlich) fanden

reißenden Absatz, ebenso Kaffee und Kuchen. Auch dieser Nachmittag wurde ein super Erfolg, es wurde viel gelacht und noch viel mehr geredet. Wir Teilnehmer plauderten natürlich aus dem Nähkästchen. Wir beantworteten gern sämtliche Fragen. Für uns alle verging ein einmaliger Tag viel zu schnell. Inzwischen sind zwei Auflagen des BeOBachters fertig.

Heidi





Release-Party des ersten BeOBachter



Ausgabe des zweiten BeOBachter



Deutsches Museum München

Im August 2013 machten sich einige von uns auf den Weg nach München ins Deutsche Museum. Diesmal waren wir nicht wie meistens allein unterwegs, sondern wir reisten in Kooperation mit dem Heilpädagogischen Zentrum Irchenrieth. Ein bequemer Reisebus brachte uns von Altstadt zur Insel vor dem Museum, wo wir um 13 Uhr ankamen. Wir teilten uns in kleine Gruppen auf. Um auch wirklich einen informativen Nachmittag gewährleistet zu bekommen, organisierten wir im Vorfeld eine Reiseführerin. Diese führte uns durchs Museum, das selbstverständlich behindertengerecht ausgestattet war. Wir besichtigten Schiffe, die Technik, die Raumfahrt und die Flugzeuge. Am Ende des Rundganges ließen wir uns erschöpft nieder. Wir verteilten uns in zwei Lokale und in das Cafe, um uns zu stärken.

Bei diesem Ausflug kam es zu zwei Überraschungen für uns. Als erste Überraschung fuhren zwei uns unbekannte Frauen mit uns nach München. Die zwei Damen im Rollstuhl verbrachten ein paar schöne Stunden in der Innenstadt, während wir das Museum besichtigten. Diese Damen gehörten weder zum ARV noch zum HPZ, sondern zum Familiär Betreuten Wohnen Hagemann. Eine Dame traf sich in München mit einer Bekannten um wieder einmal den Viktualienmarkt genießen zu können (sie lebte viele Jahre in München).

Und die zweite Überraschung war Horst Seehofer, den wir vor dem Museum trafen, als wir dieses verließen.

Erzählt von Carola, geschrieben von Heidi



Fotos zu einmaligen Ereignissen

Boccia Turnier: Platz II



Erika's 80. Geburtstag



Ein ganz besonderes Ereignis



Irena und Daniela haben das deutsche Rettungsschwimmabzeichen mit Erfolg abgelegt.



Irena

Daniela



Carola Preißer wird in den Mutterschutz verabschiedet



Erlebnisbauernhof Kick



An einem sonnigen Herbsttag besichtigten wir den Erlebnisbauernhof der Familie Kick in Irchenrieth. Obwohl viele von uns vom Land kommen und Bauernhöfe kennen, ist so ein Besuch auf einem Erlebnisbauernhof doch eine willkommene Abwechslung.

Gegen 13 Uhr trafen wir auf dem Bauernhof ein. Die Bäuerin selbst führte uns über ihren Hof und erklärte alles Wissenswerte. Wer Lust hatte, durfte auf einem Anhänger sitzend, an einer Hofrundfahrt teilnehmen.

Auf dem Hof gab es schon immer Hühner, einen Stall voll Milchkühe, Pferde, Ziegen und Puten.

In einer Scheune stand ein langer Tisch; darauf wurden Kaffee und selbstgemachter Kuchen serviert. Nachdem wir gestärkt waren, hatten wir Zeit zur freien Verfügung. Wir schlenderten durch den Park, in dem ein Teich angelegt war. Über den Teich führte ein Drahtseil.

Wir waren froh, auch Bänke und einen Pavillon im Park zu finden, denn dieser Tag war sehr heiß und wir waren ständig auf der Suche nach Schatten. Am späten Nachmittag trafen wir uns dann alle in der Scheune zum Grillen wieder. Alle Teilnehmer

hielten den Nachmittag für gelungen und werden gerne wieder einmal einen Besuch auf dem Bauernhof machen.

erzählt von Ute geschrieben von Heidi





Geschichtspark Bärnau

Im August letzten Jahres reisten wir in die Vergangenheit.

Der Geschichtspark Bärnau bot sich dazu hervorragend an. Wir hatten einen guten Führer, der uns alles zeigte und ausführlich erklärte.

So besichtigten wir verschiedene Häuser aus der Zeit des Mittelalters. Wir erfuhren, dass damals sämtliche Häuser aus Holz gebaut wurden. Hinter der schweren Eingangstür befand sich der einzige Raum des Hauses. In der Mitte des Zimmers war die Feuerstelle aufgebaut. An einer Wand stand ein Bett aus einfachem Sackleinen. In dem Bett durften ausschließlich die Eltern schlafen. Die Kinder schliefen nur auf dem nackten Lehm Boden. Nahe der Feuerstelle standen eine Sitzbank und ein Tisch zum Essen. Zudem gab es eine Truhe für Persönliches.

Schon an den Hütten konnte man erkennen, welchen Beruf der Hausbesitzer ausübte. Der Schmied besaß ein anderes Haus als der Zimmerer.

Im Haus des Dorfoberer versammelten wir uns um

die Feuerstelle. Für uns wurde Brot zubereitet, das wir an Stöcken aufspießten und über dem Feuer rösteten. Vor den offenen Feuerstellen fühlten wir uns selbst auch gut geräuchert.

Nach dem Essen besichtigten wir die Tierhaltung, die aus Ochsen, Hühnern und Ziegen bestand. Wir kletterten auf den Turm, der uns eine super Sicht über die Landschaft ermöglichte. So sahen wir zum Beispiel einen kleinen See, auf dem ein gezimmerter Einbaum festgemacht war. Wir erfuhren auch, dass sich die Waldnaab durch das Dorf schlängelte. Zum Schluss unserer lehrreichen Reise hörten wir noch, dass die Bewohner von der geschorenen Schafschur selbst Wolle spannen.

Da unser Ausflug an einem sehr heißen Tag war, sehnten wir uns am Ende alle nach einem Kaffee, um unseren Durst zu löschen. Gegen siebzehn Uhr ging ein sehr interessanter Tag zu Ende.

Erzählt von Ute, geschrieben von Heidi





Gartenschau Tirschenreuth

Die Reise nach Tirschenreuth zur Gartenschau war ein unvergessliches Erlebnis. Unsere Reise begann gegen zehn Uhr vormittags und endete gegen siebzehn Uhr. Wir konnten den ganzen Tag das große Gelände der Gartenschau, das eine Oase der Ruhe und Erholung war, genießen. Trotz der großen Hitze konnte jeder seine Seele baumeln lassen. In den Stadtgärten saßen die Leute unter der Pergola und genossen die Ruhe. Das Gartenband am Fischhof bestand aus Obstgehölzen und Blumenwiesen. Es gab eine einmalige Teichlandschaft mit Pflanzen und Tieren. Das Restaurant auf dem Platz am See bot kulinarische Genüsse; da war für jeden etwas dabei. Die Gartenschau war ein wahres Fest der Sinne mit ihrer farbenprächtigen Bepflanzung. Jeder, ob Hobbygärtner oder Naturfreund, konnte sich inspirieren lassen. Wir stellten fest, dass auch an die Kleinsten gedacht wurde: Der Spielplatz mit dem Namen „Fischers Fritz“ mit Wasserspeier, Kletterreuse und Weidenlabyrinth wurde von den Kindern gern angenommen. Direkt im Anschluss an die Gartenschau gab es noch einen Marktplatz.



Erzählt von Ute, geschrieben von Heidi





Auf der Sonneninsel bin ich
zuhaus.

Auf der Sonneninsel
ist Mittwochs und
Freitags Kaffeplausch

Auf der Sonneninsel
sind viele Leute da,
von Fern und Nah.

Auf der Sonneninsel wird
viel gemacht
gebastelt, gepuzzelt, an Ausflüge
wird auch gedacht.

ARV-Zeitungen haben wir
herausgebracht,
und das Theaterspielen hat uns viel
Freude gemacht.

Nun erwartet uns ein besonderes
Stück,
Theatertanz ist unser Ziel. Macht
mit! Macht mit!

Liebe Leute jetzt habe ich Euch
neugierig gemacht.
Kommt zu uns Auf die Sonneninsel
Mittwoch oder Freitag.



Heute lacht die Sonne.
Holleriaho
Heute zieht`s mich in die
Natur hinaus
Holleriaho.
Heute tummeln sich
Menschen groß und klein.
Es singt von fern ein
Vögelein.
Holleriaho
Seht es spitzt heraus ein
Frühlingsglöckchen
zart und fein.
Das wird der Vorbote vom Frühling
sein.
Lieber Winter komm ja nicht zur Tür
herein.

*Die Gedichte dieser Seite sind von
Renate*



Interview zu BeOBÄchter

Ich war als Reporter bei beiden BeOBÄchter-Ausgaben dabei. In unserer letzten Ausgabe behandelten wir das Thema „behindert“. Im Zuge der Arbeit beschäftigten uns die Fragen „Was ist das Gegenteil von behindert?“ und „Wer oder was behindert uns?“

„Behindert“ bedeutet ja nicht nur, dass es Menschen mit dauerhafter Behinderung gibt. Auch jeder noch so gesunde Mensch wird von Zeit zu Zeit von etwas behindert. Wenn ich zum Beispiel während eines Spazierganges an einen Baumstamm gerate, der quer über meinen Weg liegt, so

behindert mich der am Weitergehen.

Eine Gruppe von uns Reportern ging deshalb im Mai letzten Jahres in die Stadt und befragte Leute zu diesem Thema. Jetzt fast ein Jahr später wurde ich von einer Kollegin gefragt, ob dieser Auftritt für mich in irgendeiner Weise Vor- oder Nachteile hatte.

Nein, es hatte keinen Einfluss auf mein weiteres Leben. Ich erinnere mich noch gut an diesen Tag, er war für mich sehr schön. Wir hatten viel Spaß und ich würde so etwas jederzeit wieder machen.

Obwohl ich selbst eine sichtbare Behinderung habe, bin ich dadurch nicht etwa bekannter geworden. Nur einer meiner Arbeitskollegen hat mich vor nicht allzu langer Zeit noch einmal darauf angesprochen und mir beteuert, dass ihm die Idee und der Auftritt von uns gut gefallen haben.

*erzählt von Rudi,
geschrieben von Heidi*



Impressum

Herausgeber:

Allgemeiner Rettungsverband Oberpfalz e. V.

Vorstand:

Thilo Schmidt, Burkhard Hagemann, Hans-Dieter Penke-Zierhut

Parksteiner Straße 15, 92637 Weiden

Tel. 0961 200-0

Fax 0961 200-199

mail@arv-oberpfalz.de

www.arv-oberpfalz.de

Redaktion, Grafik, Layout

Michael Trummer,

Heidi Beck

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Der Herausgeber setzt voraus, dass der Autor Inhaber der Nutzungs- und Verwertungsrechte auch bezüglich mit eingesandter Fotos, Abbildungen, Tabellen und Grafiken ist. Die in dieser Zeitschrift enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Eventuell genannte Marken und Warenzeichen sind Eigentum des jeweiligen Herstellers.

OBacht! erscheint derzeit in unregelmäßigen Abständen als Online-Zeitschrift. Einzelne Exemplare werden auf Anfrage gedruckt.